

# Laibacher Zeitung.



Bräunerationpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Anfertigung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insektionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant in der Reserve des Dragoner-Regiments Fürst Johannes Joseph von Liechtenstein Nr. 10 und mährischen Statthaltereii-Conceptspraktikanten Valerian Ritter von Pienczyków-Pienczykowski die Rämmerwürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Juli d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten administrativen Director der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen Dr. Ferdinand Zehetner den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Tazge und dem Betriebs-Director der österreichischen Staatsbahnen in Innsbruck Theodor von Scala das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juli d. J. dem Director der Fachschule für Holzbearbeitung in Mariano Karl August Kibi das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juli d. J. dem Dechanten und Stadtpfarrer in Schwannstadt, Ehrenbomhern Joseph Kratschmer das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das deutsche Helgoland.

Am vergangenen Samstag hat sich der feierliche Uebergang der Insel Helgoland aus dem Besitze Englands, welches das wogenumbraute Felseneiland zweiundfünfzig Jahre hindurch sein eigen nannte, in denjenigen des deutschen Reiches vollzogen, und als Kaiser Wilhelm II. auf der Rückreise von England vorgestern an der Küste Helgolands zu kurzem Aufenthalte landete, konnte er seinen Fuß bereits auf deutsche Erde setzen. Im deutschen Reiche wird die Kunde, dass Helgoland nunmehr in aller Form ein wenn auch noch so

### Feuilleton.

#### Graf Taaffe zu Hause.

Wer kennt nicht Hawarden, den berühmten Landsitz Gladstone's, von welchem aus dieser englische Staatsmann mehrere Monate im Jahre sein Amt versah und wo er die Zeit mit Regieren und Holzspalten ausfüllte? Wer kennt nicht Terebes, wo Graf Andrássy während seiner fast zehnjährigen Amtsführung im Frühjahr und im Sommer das gemeinsame Ministerium des Aussenen etabliert hatte und wo er als Gutsherr und als Minister regierte?

Und wer kennt nicht Barzin, das Tusculum des Fürsten Bismarck, welches dem großen Kanzler durch viele Jahre als eine Stätte der Arbeit und der Erholung diente? Diese kleinen Ortschaften, welche plötzlich durch den zufälligen Umstand, dass ihr Gutsherr ein leitender Staatsmann geworden ist, zu Weltberühmtheit gelangten, sind vielfach beschrieben worden, und solche Beschreibungen haben die Bedeutung, dass die Welt ihre Größen mehr von der Nähe betrachten kann.

Man sieht Gladstone, den schneidigen Parlamentarier, im ärmlichen Gewande das Holz seines Waldes in der Stadt nur gewohnt war, in der rothen Generalsuniform zu bewundern, im einfachen, abgetragenen Reitkostüm auf dem kleinen ungarischen Pferde durch die Wälder traben, und man sieht den großen Bismarck in Barzin die Tabakspfeife rauchen, die Felder verbessern und Holzgeschäfte treiben. Auf dem Lande tritt

kleines Glied des deutschen Reiches ist, ein freudiges Echo hervorrufen, denn alter deutscher Boden gehört wieder zum Mutterlande und ein kräftiger, urdeutscher Volksstamm ist jetzt in den Helgoländern auch politisch wieder mit dem Reiche vereinigt worden. Genommen ist auf immer von dem patriotischen Empfinden des deutschen Volkes das drückende Bewusstsein, dass ein durch und durch deutscher Flecken Erde wie Helgoland, vorgelagert der Mündung eines der mächtigsten deutschen Ströme, sich in fremden Händen befand — stolz flattert seit Samstag die deutsche Reichsflagge auf den Felsenzinnen Helgolands, und hoffentlich wird sie daselbst bis in die fernsten Zeiten wehen.

Aber nicht nur vom nationalen und historischen Standpunkte aus muss die Thatsache, dass Helgoland nun wieder dem deutschen Reiche gehört, in den Deutschen freudige Befriedigung erwecken, sondern auch in mehr praktischer Hinsicht, in militärisch-strategischer Beziehung. Als unmittelbar nach dem ersten Bekanntwerden der Nachricht, dass Helgoland wieder mit Deutschland vereinigt werden sollte, sich selbst in competenten Kreisen weitgehende Meinungsverschiedenheiten über die praktische Bedeutung des Erwerbs der Insel für Deutschland erhoben, da gab es sehr viele, die ebenfalls meinten, was denn dieser winzige, kaum den fünfzigsten Theil einer Quadratmeile repräsentierende Fleck Erde in der weiten Nordsee Deutschland in militärischer und strategischer Beziehung nützen sollte. Aber inzwischen haben die dem Erwerbe Helgolands gewidmeten Ausführungen der Caprivi'schen Denkschrift dargelegt, dass der Besitz dieses Felseneilandes trotz seiner Kleinheit für Deutschland denn doch keineswegs unterschätzt werden darf, und diese Auffassung ist von hervorragenden militärischen Autoritäten neuerdings entschieden unterstützt worden.

Es wurde hierbei darauf hingewiesen, dass der kostspielige und wichtige Nordostkanal erst durch das deutsche Helgoland seine volle Bedeutung gewinne, dass letzteres ferner im Kriegsfall der deutschen Flotte einen trefflichen Stützpunkt zu Verteidigungszwecken wie zu Ausfällen gegen feindliche Geschwader gewähre, und dass schließlich durch den deutschen Besitz Helgolands eine feindliche Blockade der Elbe- und Wesermündungen zur Unmöglichkeit werde. Gewiss liegt es nicht im Sinne der Reichsregierung, Helgoland etwa zu einem deutschen Gibraltar umzugestalten, einfach, weil es nicht die weitreichende beherrschende Stellung einnimmt, wie das englische Felsenstück an den Säulen

ein solcher Staatsmann gleichsam aus seiner unnahbaren Größe heraus und die einfach menschlichen Züge seines Wesens kommen mehr zur Geltung. . . Auch unser Ministerpräsident, Graf Eduard Taaffe, welcher in diesem Augenblicke der älteste Premierminister in Europa ist, hat sein Tusculum und sein Hawarden, sein Terebes, sein Barzin, es heißt Ellischau. Auf diesem Gute, das mitten in Böhmen gelegen ist, nimmt Graf Taaffe im Laufe des Sommers stets einen mehrtägigen Aufenthalt, ohne jedoch, wie das die anderen genannten Staatsmänner gethan haben, sich durch längere Zeit vom Sitze der Centralregierung zu entfernen. Nur die wenigen Tage der Erholung, welche wohl auch einem Minister in den Sommermonaten gestattet sein mögen, benützt Graf Taaffe zu einem Ausflug auf seine Besizung.

Das Gut Ellischau ist in dem herrlichen Böhmerwalde gelegen, eine Fahrstunde entfernt von der großen Heerstraße des Weltverkehrs, welcher sich zur Sommerzeit insbesondere auf dieser Strecke entwickelt, die in die böhmischen Bäder führt. Die Eisenbahnstation heißt Horaždovice, ein kleines wohlgepflegtes Landstädtchen, in dem, wie überall in Böhmen, neben dem Ackerbau auch die Industrie gedeiht und nebenbei auch als Ueberschuss der Volkskraft die jugendliche Bewegung sich entwickelt.

Wer auf dem Ausflug durch den Böhmerwald die Herrschaft Ellischau passiert, der wird nicht so leicht Abschied nehmen von der wohlgepflegten Domäne, und er wird auf diesem Flecken Erde, welcher durch seinen Besitzer zu großer Berühmtheit gelangt ist, verweilen, um die allgemeine menschliche Neugierde über das Ge-

des Herkules, aber es wird von Seite des Reiches alles Nöthige geschehen, um Helgoland die ihm immerhin zukommende militärische und strategische Bedeutung zu verleihen und es zu einem Stützpunkt der deutschen Wehrmacht zu machen.

Ueber die Fragen der künftigen staatsrechtlichen Stellung und der Verwaltung Helgolands wird wohl schon die nächste Zeit Aufschluss bringen. Vorerst aber treten sie noch vor der Thatsache zurück, dass jener einsame Felsen inmitten des Wogengebrauses der Nordsee jetzt voll und ganz deutsches Eigenthum geworden ist, und dass unmittelbar nach der Uebergabe der Insel der Kaiser diese Stätte betrat, kann die Bedeutung des Uebergabe-Actes nur erhöhen.

Den Helgoländern aber zeigt der Besuch des kaiserlichen Herrn auf ihrem Eilande, welches warme Interesse der Monarch dem neuen deutschen Besitzthum und seinen Bewohnern widmet.

### Oesterreichs Stein- und Braunkohlenbergbau.

In Oesterreich standen im Jahre 1889 von 327 Unternehmungen auf Steinkohlenbergbau 134 im Betriebe und erzeugten mit 39.215 männlichen, 3412 weiblichen, 3003 jugendlichen Arbeitern und 186 Kindern, zusammen mit 45.816 Arbeitern, 85,928.760 Metercentner Steinkohle im Werte von 26,647.937 fl. bei einem Durchschnittspreise von 31.01 kr. per Metercentner. Die Zahl der verwendeten Arbeiter ist gegen das Jahr 1888 um 2186, die Production um 3,184.151 Metercentner, der Produktionswert um 2,677.625 fl. oder 11.17 pCt. gestiegen.

Der durchschnittliche Antheil eines Arbeiters an der Jahresproduction stellte sich auf 1876 metrische Centner und an dem Werte derselben auf 582 fl. Von der gesammten Steinkohlen-Production entfielen auf Böhmen 37,002.336 Metercentner im Werte von 10,969.038 fl., auf Niederösterreich 504.230 Metercentner im Werte von 303.098 fl., auf Mähren 10,914.433 Mctr. im Werte von 4,142.722 fl., auf Schlesien 32,309.590 Mctr. im Werte von 10,451.411 fl., auf Steiermark 2295 Mctr. im Werte von 1516 fl. und auf Galizien 5,195.876 Mctr. im Werte von 780.152 Gulden.

Zu Coles wurden 9,896.931 Mctr. Steinkohlen verwendet, woraus 6,019.507 Mctr. Coles im Werte von 4,346.796 fl. gewonnen wurden. Das Ausbringen betrug sonach 60.82 pCt. und der Durchschnittspreis 72.21 kr. per Metercentner. Von der gesammten Coles-

ben des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe auf seinem Gute zu befriedigen. Seit zehn Jahren sieht man unseren Ministerpräsidenten auf der Trübine, man hört seine Donnerstimme im Parlamente, man kennt nur sein Charakterbild, wie es „von der Parteien Hass und Gunst entstellt ist“, man hört über ihn entweder übermäßiges Lob oder übermäßigen Tadel, kurz, man kennt den Staatsmann Grafen Taaffe nur, wie er sich der Doffentlichkeit zeigt. In Ellischau lernt man den Menschen Taaffe kennen. Die schöne Besizung Ellischau ist aber auch ganz darnach, das Glück der Ruhe und Zufriedenheit dem vielgeplagten Staatsmanne zu gewähren.

Das Schloss, in welchem Graf Taaffe und seine Familie wohnen, ist in einem einfachen Stile erbaut und macht doch einen sehr malerischen Eindruck, wozu insbesondere der sich in der Mitte der Fassade erhebende Thurm beiträgt. Den Hintergrund des Schlosses bilden die schön bewaldeten Bergabhänge des Böhmerwaldes; der herrliche Park, welcher das Schloss umgibt, ist wohl gepflegt.

Das Innere des Schlosses zeichnet sich durch große Einfachheit aus. Es ist hier wenig Luxus vorhanden, aber dafür desto mehr Gemüthlichkeit. Die Möbel sind ohne Raffinement arrangiert, ohne Prunk, aber gerade das macht diese Wohnräume angenehm und behaglich. Alle Wände sind mit Familienbildern bedeckt, mit Porträts der Ahnen. Ein Porträt der Mutter des Grafen Taaffe, einer geborenen Fürstin Brezzenheim, zeigt eine Frau von wahrhafter Schönheit, eine Dame mit einem edlen, feingeschnittenen Gesicht. Die Bilder des Brautpaares Taaffe lassen den Ministerpräsidenten als jun-

production entfielen auf Schlesien 3,711.902, auf Mähren 1,798.363 und auf Böhmen 509.242 Metercentner. Die Briquets-Erzeugung belief sich auf 270.558 Mctr., wozu 166.930 Mctr. Steinkohle verwendet wurden. Nach Ungarn, Deutschland, Rußland, Italien, Serbien, Rumänien und in die Schweiz wurden 6,784.698 Mctr. Steinkohlen und 682.400 Mctr. Coles, zusammen 7,467.098 Mctr., ausgeführt.

Auf Braunkohle standen im Jahre 1889 in Oesterreich von 949 Unternehmungen 285 im Betriebe, welche mit 32.684 Männern, 1685 Weibern und 884 jugendlichen Arbeitern, zusammen mit 35.254 Arbeitern 138,458.629 Metercentner Braunkohle im Werte von 22,861.112 fl. bei einem Durchschnittspreise von 16.51 Kreuzer per Metercentner erzeugten. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist um 1958, die Production um 9,856.076 Metercentner im Werte von 2,120.033 fl. oder 10.22 pCt. gestiegen.

Von der gesammten Production, an welcher das Aerar mit 4,890.223 und die Privatunternehmungen mit 133,468.406 Metercentner beteiligt sind, entfallen auf Böhmen 109,461.950 Metercentner im Werte von 14,700.721 fl., auf Niederösterreich 17,053 Mctr. im Werte von 5116 fl., auf Oberösterreich 3,654.151 Mctr. im Werte von 847.629 fl., auf Mähren 985.721 Mctr. im Werte von 185.065 fl., auf Schlesien 5751 Mctr. im Werte von 1201 fl., auf Steiermark 21,228.438 Metercentner im Werte von 5,715.591 fl., auf Kärnten 588.645 Mctr. im Werte von 240.290 fl., auf Tirol 260.425 Mctr. im Werte von 149.006 fl., auf Krain 1,110.570 Mctr. im Werte von 321.127 fl., auf Dalmatien 393.895 Mctr. im Werte von 153.006 fl., auf Istrien 720.740 Mctr. im Werte von 530.842 fl. und auf Galizien 28.290 Mctr. im Werte von 11.518 fl. Die durchschnittliche Jahresleistung eines Arbeiters betrug 3927 Mctr. im Werte von 648 fl.

Die Ausfuhr von Braunkohlen in das Ausland, und zwar hauptsächlich nach Deutschland und in die Länder der ungarischen Krone, ferner nach Italien, in geringerem Maße auch nach Frankreich und in die Schweiz, betrug 59,709.856 Mctr., darunter 189.300 Mctr. Briquets. Die Ausfuhr an Braunkohle ist um 5,646.461 Mctr. oder 10.44 pCt. gestiegen. Auf Böhmen allein entfiel ein Export von 57,541.849 Mctr., das sind 96.38 pCt. der gesammten Ausfuhr.

**Politische Uebersicht.**

(Dr. Rieger in Wien.) An die Anwesenheit des Dr. Rieger in Wien und an seine Besuche, welche er dem Herrn Ministerpräsidenten gemacht hat, knüpfen sich zahlreiche Combinationen. Dafs Dr. Rieger sich mit dem Grafen Taaffe über die Ausgleichsfragen unterhalten hat, ist fast ebenso naheliegend, wie dafs die beiden Herren auch über das Wetter und die große Hitze miteinander gesprochen haben. Allein die Behauptung, dafs wichtige Entscheidungen unmittelbar bevorstehend seien, ist nicht zutreffend, und dieselbe widerlegt sich am besten durch die Thatsache, dafs der Ministerpräsident Graf Taaffe Samstag morgens nach Elishau abreist, wo er bis zum 18ten zu verbleiben gedenkt. In der Ausgleichsfrage kann im Augenblicke kein Schritt geschehen. Die Ausgleichspunctationen sind fertig, die Vorlagen sind dem Landtage zugegangen und Sache der beiden Parteien des böhmischen Landtages ist es nun, das Wort der Führer einzulösen.

gen, feischen Mann und die Frau Ministerpräsidentin als eine stattliche Schönheit erscheinen.

Ein besonderes Interesse nehmen die Kaiserbilder in Anspruch, welche in dem Empfangssaale angebracht sind. Man sieht hier Porträts unseres Kaisers aus der frühesten Kindheit, aus dem Jünglingsalter und dann aus der späteren Zeit. Ein besonders herziges Bild stellt unsern Kaiser mit seinen zwei jüngeren Brüdern, den Erzherzogen Ferdinand Max und Karl Ludwig, dar. Der Kaiser mochte damals 7 bis 8 Jahre gezählt haben. Man sieht den Kaiser als ganz jungen Mann zu Pferde, dann wieder im Jagdcostüm, ferner sind Porträts der Brüder des Kaisers und der früheren Kaiser in diesem Saale angebracht, kurz, dieses Zimmer des Grafen Taaffe, in welchem er mit besonderer Vorliebe weilt, ist eine Habsburger-Gallerie, und die Bilder derselben erscheinen von großem Werte, da sie lauter Unica sind und kaum mehr irgendwo ähnliche Stücke auffindbar sein mögen.

Das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten ist ebenso einfach, wie die übrigen Räume: ein großer Schreibtisch, Bücherschränke mit alten, zumeist historischen und juridischen Werken sind die hervorstechendsten Merkmale desselben. Aber der Ministerpräsident liebt es nicht, wenn er schon auf dem Lande ist, innerhalb seiner vier Wände zu arbeiten. Sein Arbeitszimmer ist die freie Natur, der schöne Park, welcher das Schloss umgibt. Heute ist dieser Park das Arbeitszimmer des Ministers, derselbe Park, welcher in seiner Kindheit die Stätte seiner Spiele und seiner Heiterkeit gewesen.

Die dichten Aellen des Parkes bieten reichen Schatten, seine Wiesen, welche der Tummelplatz der

(Landtagswahlen.) Im Laufe dieses Monats finden folgende Wahlen statt: Am 20. die Wahl von 14 Abgeordneten der Landgemeinden, am 25. die Wahl von 9 Abgeordneten der Städte und Märkte, am 30. die Wahl von 3 Abgeordneten der Klagenfurter Handelskammer und von 10 Abgeordneten des Großgrundbesitzes für den Kärntner Landtag; am 25. August die Wahl von 19 Abgeordneten der Landgemeinden, am 27. die Wahl von 17 Abgeordneten der Städte und Industrialorte und von 3 Abgeordneten der Linzer Handelskammer für den oberösterreichischen Landtag.

(Steiermark.) In der Vertretung der Gemeinde Umgebung Gili haben seit kurzem die Slovenen die Majorität. Diesertage fand die Wahl des Bürgermeisters und der vier Gemeinderäthe statt, und wurden zum Bürgermeister Herr Glinsk aus Unterlötting, zu Gemeinderäthen die Herren Cocej, Fezer, Lipovsek und Zupanc, durchaus Slovenen, gewählt.

(Einberufung des böhmischen Landtages.) Wie die «Politik» aus verlässlicher Quelle erfährt, wird der böhmische Landtag zum 25. September einberufen werden. Diese Session wird von allererster Wichtigkeit sein; denn in derselben soll der größere Theil der Ausgleichs-Vorlagen durchberathen und erledigt werden. Ein Wiener Blatt spricht davon, dafs der böhmische Landtag gegen Ende des nächsten Monats wieder zusammentreten soll, ohne jedoch den Tag zu präcisieren.

(Lehrertag in Saaz.) Die in Saaz stattgefundene Hauptversammlung des deutschen Landes-Lehrervereines in Böhmen beschloß unter stürmischem Jubel die Absendung eines Huldbigungsgrammes an Se. Majestät den Kaiser und nahm zwölf die Gehaltsfrage der Volks- und Bürgerschullehrer regelnde und vier auf die Bezirksschulaufsicht bezügliche Thesen einstimmig an. Ferner wurde von der Hauptversammlung die Errichtung einer Diesterweg-Stiftung für Studienreisen und pädagogische Aufsätze beschlossen und hiezu der Betrag von 2000 Gulden aus Vereinsmitteln gewidmet.

(Kroatien.) Das Gerücht, dafs der Abgeordnete Mikatovic irrsinnig geworden, ist unbegründet. Es stammt von böswilliger Seite aus den Kreisen der kroatischen Opposition. Mikatovic litt wohl an Nervosität, befindet sich jedoch gegenwärtig vollkommen wohl in «Annenheim».

(Regulierung des Eisernen Thores.) Bezüglich der Nachricht, dafs die serbische Regierung das Protokoll der gemischten Commission für die Regulierung des Eisernen Thores genehmigt habe, wird aus Belgrad geschrieben, dafs dieser Meldung ein bereits einige Wochen alter Thatbestand zu Grunde liegt. Die commissionellen Arbeiten betrafen hauptsächlich die Modalitäten für die Unterbringung der Arbeiter auf serbischem Ufer, die Rechtsverhältnisse derselben, den Bezug von Materiale aus serbischen Steinbrüchen und anderes mehr. Die aufgetauchte Frage der Entschädigung der serbischen Fischerei-Berechtigten wurde durch einen Notenwechsel zwischen der serbischen Regierung und der k. und k. Gesandtschaft in befriedigender Weise erledigt.

(Deutsche Socialdemokraten.) Das «Berliner Volksblatt» veröffentlicht den Organisationsentwurf für die social-demokratische Partei Deutsch-

land, der von der Reichstagsfraction dem nach Halle einberufenen Parteitage unterbreitet werden soll. Wir entnehmen dem Entwurfe folgende für die Allgemeinheit interessanten Bestimmungen. Parteigenosse ist jede Person, die das Parteiprogramm anerkennt und die Partei dauernd materiell unterstützt. Die Parteigenossen in den einzelnen Reichstags-Wahlkreisen wählen jährlich in öffentlichen Versammlungen Vertrauensmänner zur Wahrnehmung der Partei-Interessen. Die oberste Vertretung der Partei bildet der Parteitag, der jährlich einmal vom Parteivorstande einzuberufen ist und sich aus den Delegierten der Wahlkreise sowie den Mitgliedern der Reichstagsfraction und des Parteivorstandes zusammensetzt. Der vom Parteitage zu wählende Parteivorstand besteht aus fünf Mitgliedern, die besolbet werden können, die Parteigeschäfte zu leiten und die principielle Haltung der Parteiorgane zu controlieren haben. Der Parteivorstand wird von der Reichstagsfraction überwacht, welche pflichtwidrig handelnde Vorstandsmitglieder von ihrer Stellung entheben kann. Zum officiellen Parteiorgane wird das «Berliner Volksblatt» bestimmt, das vom 1. Jänner 1891 ab unter dem Titel «Vorwärts» erscheinen soll.

(Zur Situation.) Der «Siècle» veröffentlicht folgende Note: Informationen aus sicherster Quelle erlauben uns zu bestätigen, was die «Indépendance» bezüglich des lebhaften Wunsches des Kaisers Wilhelm gemeldet, eine Reise nach Frankreich zu unternehmen, sobald er die Ueberzeugung gewonnen, dafs die französische öffentliche Meinung auf ein solches Ereignis vorbereitet sei.

(Das englisch-französische Uebereinkommen.) Das «Journal des Débats» schreibt, dafs zwischen Frankreich und England abgeschlossene Abkommen mache der französischen Diplomatie Ehre. England bewies seine Achtung vor dem Völkerrechte, indem es die Gültigkeit der Erklärung vom Jahre 1862 anerkannte. Der Abschluss dieser Angelegenheit werde in beiden Ländern eine freundliche Erinnerung hinterlassen. Die «Justice» dagegen kann das Abkommen nicht als einen Erfolg Frankreichs ansehen.

(Helgoland.) Die Proclamation Böttichers betont, der deutsche Kaiser vertraut, die Helgoländer werden dem Kaiser und dem Vaterlande treu bleiben. Der Kaiser verspricht, die heimischen Geseze und Gewohnheiten möglichst fortbestehen zu lassen. Das lebende Geschlecht ist von der Militärpflicht befreit, der Zolltarif bleibt durch eine Reihe von Jahren unverändert; die Regierung wird den Glauben, die Kirche und die Schule wahren. Die Ansprache des Kaisers an die Marinesoldaten erinnert an die Schlacht von Wörth und erklärt, er einverleibe die Insel als das letzte Stück deutscher Erde. Das Eiland sei beizufassen, ein Bollwerk zu werden; den deutschen Schiffen ein Schutz und ein Stützpunkt der Marine gegen jeden Feind.

(Aus Brüssel) wird unterm Vorgestrigen gemeldet: Die Zahl der Theilnehmer an der Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes wird auf 40.000 geschätzt. Die Ordnung ist überall aufrecht erhalten worden. Um einviertel zwei Uhr nachmittags gieng ein starkes Gewitter nieder, wodurch die Manifestanten auseinander gesprengt wurden. Sämmtliche Gruppen des Zuges hatten Fahnen mit Placaten an der Spitze, auf welchen die Forderung des allgemeinen Stimmrechtes stand.

Kindheit unseres Ministerpräsidenten gewesen sind, befriedigen das Auge durch ihr saftiges Grün, und die Blumenbeete sind kunstvoll arrangiert und zeigen in riesiger Blumenschrift das «Goldene Vlies», das Wapen des Hauses Taaffe mit dem Kreuz und dem Wahlspruch: «In hoc spes mea», oder die Vornamen des Ministerpräsidenten und seiner Gemahlin, der Kinder und der Schwiegertöchter. In diesen Blumenbeeten zeigt sich der reine Familiensinn und die innige Familienzärtlichkeit des Grafen Taaffe. Wenn Graf Taaffe nicht Ministerpräsident sein muß, ist er Gatte und Vater.

Aber auch nach Elishau verfolgen ihn die Geschäfte, auch die Erholungszeit ist der Arbeit gewidmet. Täglich um 6 Uhr morgens steht Graf Taaffe in Elishau auf und macht sich sofort an die Arbeit. Er widmet sich der Lectüre von Zeitungen, was ihm wohl auch mehr ein Beruf als ein Vergnügen ist, dann schreitet er zu der Erledigung des reichen Einlaufes seiner beiden Ministerien. Von 6 bis 9 Uhr sitzt Graf Taaffe unter der alten Linde nächst dem Schlosse und mit dem Eschibuk, seinem steten Begleiter bei der Arbeit, ausgerüstet, liest und schreibt bis zum Frühstück, welches dann gemeinschaftlich mit der Familie eingenommen wird.

Während dieser drei Stunden ist der Theil des Gartens, in welchem Graf Taaffe arbeitet, förmlich abgeschlossen, und die Angehörigen des Ministerpräsidenten wachen ängstlich darüber, dafs ihr Vater nicht gestört wird. Von 9 bis gegen 10 Uhr widmet sich der Ministerpräsident seiner Familie. Er macht dann längere Spaziergänge, zumeist begleitet von seiner Tochter, einer sehr anmuthigen, liebenswürdigen und geistvollen

jungem Dame, welche nur eine Sorge kennt, dem Vater die Sorgen fern zu halten und ihn durch ihr angenehmes Gespräch zu zerstreuen.

Diese Spaziergänge und hie und da des Abends eine Taropartie im Kreise der Seinen sind sein einziges Vergnügen, da der Ministerpräsident sich seit jeher von jedem Sport, wie ihn andere Standesgenossen treiben, ferne hält. Er reitet nicht und kutschiert nicht, er ist kein Jagdliebhaber, er züchtet nicht Pferde, er geht am liebsten zu Fuß und streift gerne durch die ihm so gut bekannten Wälder, wo ihn jeder Baum als alten Bekannten begrüßt.

Die in raschem Tempo unternommenen Promenaden sind halb zu Ende, denn um halb 10 Uhr trifft bereits die Post ein, welche dem Ministerpräsidenten neue Arbeit bringt. Bis 3 Uhr nachmittags sitzt er dann wieder bei der Arbeit, um diesen Einlauf zu erledigen. Von 3 bis 5 Uhr folgt wieder ein Spaziergang oder eine Ausfahrt, dann das Diner, und in der Zeit von 6 bis 9 Uhr abends findet man den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe wieder bei den Acten, welche ihm, wie es scheint, auch in Elishau lieber sind, als die Erholung und die Ruhe.

Der Ministerpräsident hört es nicht einmal gerne, wenn man ihm von Erholung und von Ruhebedürfnis spricht. An das Wort Urlaub, welches so vielen Staatsbeamten wie Musik ins Ohr klingt und welches auf jeden Menschen einen gewissen Zauber übt, denkt er nicht einmal. Er hat in den zwölf Jahren seit er Minister ist, nicht ein einzigemal Urlaub genommen. Elishau ist der Ort seiner Erholung, weil er da wenigstens im Freien arbeiten kann.

(Die österreichische Flotte in Wilhelmshaven.) Vorgestern traf die k. u. k. Escadre in Wilhelmshaven ein. Ihr zu Ehren fand ein Gartenfest beim Vice-Admiral Paschen, ein Liebesmahl im Casino sowie Bewirtung der Mannschaften im Parkrestaurant statt. Vice-Admiral Paschen gehörte auch der österreichischen Marine an und hat am Gesecht von Helgoland theilgenommen. Er steht bei seinen österreichischen Kameraden im besten Andenken.

(In Nordamerika) betrachtet man die politische Krisis, welche infolge des finanziellen Krachs in der argentinischen Republik ausgebrochen ist, als eine unvermeidliche, aber die Entwicklung des Landes nicht tief und dauernd schädigende Uebergangskrankheit.

(Aus Shanghai) wird dem Newyorker Herald eine große Neuigkeit gemeldet: Die Deutschen sollen versuchen, von China das Recht zur Anlegung einer Flottenstation auf der Insel Formosa zu erhalten.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Klagenfurter Zeitung» meldet, dem Ortschulrathe Gnesau-Weissenbach zum Schulhausbaue 200 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» berichtet, für den neuen Schießstand in Mals 25 Ducaten zu spenden geruht.

(Jubiläum des Bischofs Stroschmayer.) Am 8. September d. J. sind es vierzig Jahre, daß Dr. Josef Georg Stroschmayer Bischof von Djakovar geworden ist. In den südlichen von Slaven bewohnten Ländern werden bereits Vorbereitungen getroffen, um den Tag festlich zu begehen. Aber auch aus Böhmen liegen Nachrichten vor, daß dort das Jubiläum ebenfalls mitgefeiert werden wird. Seine Prager Verehrer werden an Bischof Stroschmayer eine Deputation absenden, welche ihm eine prachtvolle Adresse überreichen wird und die Bürger-Bejeda veranstaltet ein Bankett, dem ein Prolog und ein Concert vorangehen wird. Nach den «Narodni listy» haben einige böhmische Landstädte beschloffen, den Jubilar zum Ehrenbürger zu ernennen, und das genannte Blatt fordert die übrigen czechischen Städte, ja alle Gemeinden dieser Nationalität auf, in gleicher Weise vorzugehen. Ein Bischofsjubiläum ist selbstverständlich eine kirchliche Feier und würde zu rein nationalen Demonstrationen keinen passenden Anlaß bieten.

(«Assicurazioni Generali».) Im Monate Juli 1890 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 542 Anträge für eine Versicherungssumme von 1,632,431 fl. 50 kr. eingereicht und 492 Policen für eine Versicherungssumme von 1,503,711 fl. 50 kr. ausgefertigt. Seit 1stem Jänner 1890 sind 3727 Anträge für eine Versicherungssumme von 11,859,165 fl. 12 kr. eingereicht und 3251 Policen für eine Versicherungssumme von 10,340,725 fl. 42 kr. ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Jänner angemeldeten Schäden belaufen sich auf 968,152 fl. 40 kr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. December des Jahres 1889 auf 116,904,648 fl. 39 kr. Capital und 202,035 fl. 66 kr. Rente auf 46,926 Policen, wofür bar reserviert waren 26,634,162 fl. 1 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1889 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 1,816,419 fl. 89 kr. und die für sämtliche Branchen, seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen

227,371,940 fl. 22 kr. Die Gesellschaft gewährt kostenfreie Ausdehnung der Gültigkeit der Versicherung bis zum Belaufe von 15,000 fl. auf den Fall der Einberufung des Versicherten infolge seiner Landsturmpflicht.

(Anfall von Irrsinn.) Aus Radkersburg wird geschrieben: Am 8. d. M. wurde die Bauerstochter Theresia Schischel durch den zu Olmitz in Ungarn als Lehrer angestellten Johann Hartmann in einem Anfälle von Irrsinn am Felde nächst Radkersburg überfallen und mittels einer eisernen Feugabel, die er derselben entwunden, durch Stiche an der linken Brustseite und an der Hand schwer verletzt. Zeugen dieses Vorfalles waren zwei Brüder des Hartmann und ein Priester, sämmtlich aus Ungarn. Dieselben waren im Begriffe gewesen, den Johann Hartmann in das Spital nach Radkersburg zu bringen, als ihnen derselbe an jener Stelle aus dem Wagen entsprang und das Unglück anrichtete, was so rasch geschah, daß es die genannten Personen nicht hindern konnten. Johann Hartmann wurde über sofort bei dem Gendarmerieposten erstattete Anzeige noch am selben Tage in Laasfeld festgenommen und dem k. k. Bezirksgerichte in Radkersburg eingeliefert.

(Österreichisch-ungarische Schiffe in Ostasien.) Laut telegraphischer Meldung ist Seiner Majestät Schiff «Prinzi» vorgestern in Chinliang am Flusse Yangtschiang eingetroffen und wird nach zweektägigem Aufenthalte die Fahrt stromaufwärts fortsetzen; Sr. Majestät Schiff «Fasana» ist vorgestern in Thursday-Insel (Torres-Straße) angekommen und hat nach einem Aufenthalte von nur wenigen Stunden die Reise nach den Sunda-Inseln fortgesetzt. An Bord sämmtlicher Schiffe alles wohl.

(Der reichste Mann von China.) Die letzte chinesische Post bringt die Nachricht, daß der reichste Mann in China in seinem Palaste in Honam in Kanton gestorben ist. Den Europäern war er unter dem Namen Howqua bekannt, sein wirklicher chinesischer Name aber war Ng Chi Sing. Sein Reichthum war fabelhaft. Im Jahre 1834 gab er ihn selbst auf 26,000,000 Dollars an. Als Sir Hugh Gough 1841 von der Stadt Kanton eine Contribution erhob, schoss Howqua der Stadt über eine Million vor. Er war der bedeutendste Theehändler China's. Der Congo, den er auf seinen eigenen Bändereien baute, war besonders berühmt auf dem Londoner Markt. Dieser König der Handelswelt starb 74 Jahre alt. Seine herrlichen Gärten bildeten eine Sehenswürdigkeit Kantons.

(Medicinischer Congress.) In der Abschiedsansprache wies Prof. Birchow auf die Bedeutung des internationalen medicinischen Congresses in Berlin, wie ihn die Welt noch nicht gesehen, hin und theilte mit, daß 5737 Mitglieder, 147 Theilnehmer und 1376 Damenkarten ausgegeben wurden. Die Verhandlungen des Congresses stünden auf der Höhe der medicinischen Wissenschaft und seien im Sinne der Bruderverliebe und des Friedens erfolgt. Redner schloß mit dem Wunsche auf freudiges Wiedersehen im ewigen Rom.

(Streik in Newyork.) Aus Newyork, 11. August, wird telegraphiert: Der Gesellschaft der Newyork-Central- und Hudsonriver-Eisenbahn gelang es, für die streikenden Arbeiter neue zu engagiren. Die Bahnhöfe werden von Detectives bewacht. Der Vicepräsident Clarke benachrichtigte den Bürgermeister von Albany, daß das Eigenthum gefährdet sei, und verlangte Schutz. Die Militz in Buffalo und Syracuse ist für alle möglichen Fälle in Bereitschaft.

selbe stand; aber, ach, er hatte nur wenig Sinn für die Schönheit der Natur, welche ihn umgab.

War er allein und konnte er seinen Gedanken ungehindert nachhängen, dann versetzte er sich wieder und immer wieder in die Normandie, in die geliebte Heimat, in welcher er seine theure Martha zum letzten Mal umarmt hatte; er sah sich wieder in La Pomelliere; er sah sich in dem bescheidenen Hause, welches er als Jagdhüter inne gehabt, dort, wo Martha, sein angebetetes Weib, seinem Kinde das Leben geschenkt, welches sie auf den Namen Henri getauft hatten. Was hatte er gelitten, seitdem er schuldlos verurtheilt worden war!

Es wunderte ihn nicht, daß er keine Kunde aus Frankreich erhielt; hatte er doch selbst nie nach der Heimat geschrieben, weil er todt sein und bleiben wollte für alle jene, welche ihn einst gekannt, und in erster Linie für sein Kind.

Jetzt bedauerte er es; hätte es ihn doch über alles beglückt, zu wissen, was aus seiner Frau und seinem Sohne geworden, ob er von beiden gänzlich vergessen war oder ob sie seiner noch gedachten.

Täglich stellte er sich diese Frage und täglich peinigte ihn die Ungewißheit, was aus jenen geworden sein könnte; auf Lebensdauer verurtheilt, konnte er nicht hoffen, sie jemals wiederzusehen. Wie der atlantische Ocean beide Welttheile trennte, in denen er und jene sich befanden, so unvereinbar war er geschieden von Martha und Henri und nie sollte er in die Heimat zurückkehren.

Er begriff nicht, daß mit der Wunde, welche er im Herzen trug, es ihm überhaupt möglich war, zu

(Brand.) Am Samstag hat in Broos-Bocsbard, Unteralfenser Comitats in Siebenbürgen, eine Feuerbrunst binnen vier Stunden 58 Häuser und Wirtschaftsgebäude eingäschert; auch sechs Kinder kamen in den Flammen um, und viele Viehstücke sind verbrannt. An das Böschchen war bei dem Wassermangel und der ungeheuren Dürre nicht zu denken. Das Feuer war im Hause des Ortsrichters ausgebrochen; seine Frau flüchtete sich mit ihrem kleinen Kinde in den Keller, wo beide erstickten.

(Ein altes Buch.) Das Kloster St. Joan in Ostrumelien besitzt eine im Jahre 1492 in Siebenbürgen in Karlsburg mit cyrillischen Lettern gedruckte Bibel. Dieselbe wurde mit Einwilligung der bulgarischen Regierung durch den rumänischen Consularagenten der Bukarester Akademie leihweise aus Sofia übermittelt. Es sollen mehrere Blätter derselben photographirt werden.

(Attentatsproceß.) In dem Proceße gegen Caporali in Neapel, der vor einiger Zeit einen Attentatsversuch gegen den Ministerpräsidenten Crispi gemacht, sprach die Jury dessen Unzurechnungsfähigkeit aus. Der Gerichtshof beschloß sodann, Caporali an die politische Behörde zur Einschließung in einer Irrenanstalt auszuliefern.

(Eisenbahnunglück in Frankreich.) Nächst der Station Guingamp entgleiste vorgestern ein Güterzug; ein Conductor wurde getödtet, der Heizer und der Maschinführer wurden schwer verwundet.

(Aus dem juristischen Examen.) «Herr Candidat, was wissen Sie von der Bürgerschaft?» — «Gar nichts! Habe bis jetzt immer noch ohne eine solche gepumpt bekommen!»

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Pferde-Rennen.) Wie bereits gestern erwähnt, findet am 13. September zu St. Barthelmä in Unterkrain ein Trabwettsfahren, veranstaltet von der Pferdezüchtsection der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain, statt. Wir erhalten diesbezüglich folgende Mittheilung: Das Trabwettsfahren findet den 13. September (d. i. am Pferdeprämiierungstage) nachmittags um 2 Uhr auf der Reichsstraße zwischen St. Barthelmä und der Bildsäule, 1 Kilometer gegen Landstraß gelegen, statt. 1.) Einspänniges Fahren für drei- und vierjährige krainische Hengste und Stuten. Distanz 1000 Meter, die zur Erreichung des vollen ersten Preises in längstens 3 Minuten erzielt werden muß. Fahrt nur ein Theilnehmer, dann muß die Distanz zur Erreichung des ersten Preises in 2 1/2 Minuten erzielt werden. Erster Preis 100 fl., zweiter Preis 40 fl., dritter Preis 20 fl. 2.) Einspänniges Fahren für krainische Hengste und Stuten vom vierten Jahre aufwärts. Distanz 2000 Meter, die zur Erreichung des vollen ersten Preises in 6 Minuten zurückgelegt werden muß. Fahrt nur ein Theilnehmer, dann muß zur Erreichung des ersten Preises die Distanz in 5 Minuten zurückgelegt werden. Erster Preis 50 fl., zweiter Preis 25 fl., dritter Preis 10 fl. 3.) Einspänniges Fahren für Pferde ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes, auch Wallachen, welche mindestens ein Jahr im Besitze eines krainischen Landwirthes sind. Distanz 2000 Meter, die zur Erreichung des vollen ersten Preises in 6 Minuten zurückgelegt werden muß. Fahrt nur ein Theilnehmer, dann muß zur Erreichung des vollen ersten Preises die Distanz in 5 M. zurückgelegt werden. Erster Preis 40 fl., zweiter Preis 20 fl., dritter Preis 10 fl. Die Anmeldungen für sämtliche Fahrten haben schrift-

leben. Wie viele von jenen, die mit ihm und nach ihm gekommen, die jung und kräftig gewesen waren, hatte er schon sterben, erliegen sehen unter dem tödlichen Klima. Weshalb nur mußte er es führen und immer weiter schleppen, dieses Leben, das doch so gar keinen Wert mehr für ihn besaß.

Das Geräusch herannahender Schritte machte ihn, während er jetzt so gedankenvertieft dasaß, plötzlich erbeben und rüttelte ihn auf aus den düsteren Träumereien, in welche er versunken war; er wandte den Kopf und sah einen Marine-Unterofficier vor sich.

Hastig stand er auf und grüßte mit militärischem Anstand.

«Sie sind Friedrich Laprete?» forschte dieser.

«Allerdings, der bin ich. Was verlangen Sie von mir?» fragte der Verurtheilte müden Tones.

«Sie sollen sich sofort nach dem Hause des Commandanten begeben,» lautete die im Dienstton gegebene Antwort, «folgen Sie mir unverzüglich!»

Das Haus des Commandanten lag entfernt. Es währte eine gute halbe Stunde, ehe es erreicht war. Der Marine-Unterofficier führte Laprete in einen großen Saal und hieß ihn warten. Eine geraume Weile verstrich, bevor der Unterofficier wieder erschien und ihn in ein kleineres Zimmer treten ließ, in welchem ein noch junger Mann, der Commandant und Director der Strafcolonie, vor einem mit Schriften bedeckten Tische saß.

Beim Eintritt Laprete's hob er das Haupt empor und sah ihn forschend an; aus seinen Zügen sprach der Ausdruck mitleidiger Milde.

(Fortsetzung folgt.)

**Verstoßen und verlassen.**

Roman von Emile Nichebourg.

(80. Fortsetzung.)

Vor einem der kleinen Häuser der Strafcolonie von St. Lorenz saß eines Tages auf einer grobgezimmerten Holzbank ein Mann von etwa fünfundsiebzig Jahren, der aber viel älter ausah. Er war bleich, in seinen Augen glühte ein ungesundes Feuer; der Ausdruck seiner Züge war traurig, aber freimüthig und sympathisch, und trotzdem war dieser Mann einer der auf Lebensdauer verurtheilten Sträflinge. Es war Friedrich Laprete, der einstige Jagdhüter auf La Pomelliere. Sein Blick suchte, während er so dasaß, das Weite; er dachte vermuthlich an seine Frau und an seinen Sohn, von denen er nie mehr Kunde erhalten und die vielleicht vor Schmerz und Elend längst zugrunde gegangen waren.

Ein tiefer Seufzer hob die Brust des Unglücklichen und Thränen entströmten seinen Augen. Ach, wie viele bittere Thränen hatte er während der letzten achtzehn Jahre geweint!

Friedrich Laprete, der Galeerensträfling, war von allen jenen geliebt, welche ihn kannten; stets bereit, anderen gefällig zu sein, hatte er niemals Anlaß zur Klage gegeben. Er war meist in sich gekehrt, suchte die Einsamkeit und lebte so fern als möglich von den andern Verurtheilten.

Auf Grund seines tadellosen Benehmens hatte man ihm schon vor Jahren bedeutsame Concessionen gemacht. Er bewohnte in der Strafcolonie eine Hütte für sich allein, er bebautete den Garten, in welchem die-

Nachdruck verboten.

lich oder auch mündlich bis 13. September 12 Uhr mittags beim Gemeinde-Amt in St. Barthelma zu erfolgen. Die Anmelde für die dritte Abtheilung haben 1 fl. Einschreibgebühr zu entrichten. Beim Trabwettfahren gültige Bestimmungen: 1.) Als Preisrichter fungieren die Ausschussmitglieder der gefertigten Section, die nach eigenem Ermessen andere Fachleute beiziehen können. 2.) In allen sich ergebenden Streitfällen entscheiden entgeltlich mit Stimmenmehrheit die Preisrichter. 3.) Bei den ersten zwei Abtheilungsfahren dürfen nur in Krain geborene Pferde vom dritten Jahre aufwärts theilnehmen. Die Theilnehmer haben sich diesbezüglich mit den Belegzetteln auszuweisen. In der dritten Abtheilung können nur jene Pferde ohne Unterschied des Geschlechtes und des Alters am Trabwettfahren theilnehmen, welche mindestens ein Jahr — vom Tage des Trabwettfahrens zurückgerechnet — ununterbrochen sich im Besitze eines krainischen Landwirthes befinden. Diesbezüglich ist eine gemeindeamtliche Bestätigung beizubringen. 4.) Ohne Anmeldung darf ausnahmslos niemand die Fahrbahn benutzen. 5.) Wenn zu jedem Abtheilungsfahren weniger als drei Rennungen erfolgen, dann gelten bezüglich der Preisvertheilung die obigen Bestimmungen sowie die Entscheidungen der gefertigten Section. 6.) Bei Pferden, die über neun Jahre alt sind, bedarf es der Angabe der Jahre nicht; es genügt die Bezeichnung «alt». 7.) Kann der Beweis, dass ein Pferd zur Concurrenz in der betreffenden Abtheilung kein Recht hat, sofort geführt werden, so darf dasselbe nicht laufen. 8.) Mit jedem beliebigen Wagen kann gefahren werden, und für das Jahr 1890 ist auch die Peitsche gestattet. 9.) Die concurrenzierenden Gespanne müssen eine halbe Stunde vor Beginn auf dem Rennplatz erscheinen und sich sofort dem Preisgerichte vorstellen, welches die Prüfung auf Identität der Pferde vornimmt. Später erscheinende werden von der Theilnahme ausgeschlossen. Gleichzeitig sind die Fahrer namhaft zu machen. 10.) Die Lösung der Reihenfolge geschieht vor Beginn am Rennplatz. 11.) Die Concurrenten fahren einzeln ab, und wird für jeden einzelnen die erzielte Fahrdauer bestimmt. 12.) Es ist gestattet, dass der Fahrer beim Ablaufe durch einen Mann zu Fuß sich in der Führung des Pferdes helfen lässt. 13.) Concurrenten, die sich den Anordnungen der Preisrichter nicht fügen, werden vom Rennen ausgeschlossen. 14.) Pferde, die während der Fahrt in Galopp einspringen, sind zu verhalten und wieder in Trab zu bringen. Diejenigen, welche mehr als zwei Stangen (25 Meter) galoppieren oder in Galopp ans Ziel kommen, werden des Preises verlustig. Ein Mitglied des Preisgerichtes fährt als Zeuge mit. 15.) Proteste gegen incorrectes Fahren müssen gleich nach Beendigung des Fahrens beim Preisgerichte eingebracht werden.

(Slovenisches Sängerefest in Marburg.) Zu dem vorgestern abgehaltenen Sängerefest in Marburg, welches vom Gesangvereine in Pettau in Verbindung mit der Generalversammlung veranstaltet worden war, gieng ein Separatzug von Laibach mit über hundert Theilnehmern ab, denen sich in den Unterwegstationen weitere Sänger, Sängerinnen und Sangesfreunde anschlossen. An dem Feste theilnahmen sich auch corporativ der Männerchor der Laibacher Citalnica, der Gesangverein «Slavec» sowie Delegierte anderer slovenischer Gesangvereine und eine stattliche Anzahl tüchtiger Sängerinnen. Nach abgehaltener Generalversammlung fand die Production des Gesamtchores in dem festlich geschmückten Garten der Gambirinus-Halle bei herrlichstem Wetter statt. Zu derselben hatte sich ein zahlreiches Publicum eingefunden, welches den ausgezeichneten Vorträgen des imposanten Chores sowie der Südbahn-Werkstättenkapelle mit regstem Interesse folgte. Außerordentlichen und wohlverdienten Beifall fanden insbesondere die gemischten Chöre, welche den zahlreich erschienenen Sängerinnen Gelegenheit boten, durch reine Intonation, feine Nuancierung und schwungvollen Vortrag sich besonders hervorzuthun. Diese Ehre mussten über stürmisches Verlangen wiederholt werden. Von großem Effect waren nicht minder die exacten Vorträge des kräftigen Männerchores. Unter denselben gefiel am besten die Festicantate von Foerster, welche der Componist persönlich dirigierte und die schmeichelhaftesten Beifallsbezeugungen errang. In den Zwischenpausen gelangte eine große Anzahl von eingelangten Begrüßungstelegrammen zur Verlesung, und wurden dem Verein «Triglav» aus Graz sowie dem Männerchore der Citalnica und dem «Slavec» aus Laibach von Damen mit sinnigen Ansprachen prächtige Kränze überreicht. An das Hauptprogramm reihten sich Vorträge des Marburger slovenischen gemischten Chores sowie des «Slavec», welche das dankbare Auditorium beifällig aufnahm und insbesondere den Solisten des letzteren, den Herren Ivan Meden und Pavšek, seine sympathische Anerkennung zollte. Schließlich wurde in dem Saale der Citalnica dem Tanzvergnügen gehuldigt. Ungetrüb, in freudigster Stimmung verlief das mit Geschick arrangierte schöne Fest, dem jeder Theilnehmer die angenehmste Erinnerung bewahren wird.

(Der Laibacher Bicycle-Club) veranstaltete vorgestern anlässlich des Rennens des Veloce Club «Triestino» ein Clubfahrt nach Triest. Diese Fahrt

muss sowohl in sportlicher als auch in gefelliger Hinsicht als sehr gelungen bezeichnet werden. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unternahmen 18 Fahrer des Laibacher Bicycle-Club die lohnende Fahrt, welche von sämtlichen Theilnehmern in strammster Weise ohne Unfall durchgeführt wurde. Die Strecke Laibach-Triest, welche 104 Kilometer lang ist, wurde in sieben Stunden gefahren. Auf der Rennbahn in Triest errang sich der Laibacher Bicycle-Club sowie der Karstgau des «Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs» seine ersten sportlichen Ehren. Nicht nur, dass der Laibacher Bicycle-Club unter Führung seines ersten Fahrwartes Damasko für seine zahlreiche Auffahrt auf der Rennbahn, für die bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte vorzügliche Schulung seiner Mitglieder und für die Disciplin mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, errangen sich auch noch zwei Mitglieder beiden Vereinigungen beim Rennen selbst zwei erste und einen zweiten Preis, und zwar Herr Andretto vom Karstgau (zwei Preise) und Herr Rudolf Bayer vom Laibacher Bicycle-Club.

(Hymen.) In der St. Jakobskirche zu Laibach fand gestern die Trauung des Fräuleins Marie Nicman, Tochter des Hausbesizers, Buchbinders und Gemeinderathes Herrn Heinrich Nicman, mit Herrn Dr. J. Jacobi statt.

(Slovenischer Gesangverein.) Der slovenische Gesangverein hat vorgestern anlässlich seiner Generalversammlung in Marburg mit Acclamation die Compositoren Herren Anton Foerster, Anton Medved, Dr. Gustav Spavic und Dr. Benjamin Spavic zu Ehrenmitgliedern gewählt. — In den Ausschuss des Vereines wurden gewählt die Herren: Dr. Furtela in Pettau (Präsident), Franz Sucher, Copf, Anton Dgorelec, Anton Gregoric, J. Fröhlich, Dr. Groß, Dr. Georg und Doctor Firbas.

(Todesfall.) In Altlad ist vorgestern abends der pensionierte Pfarrer Herr Johann Zeller im Alter von 75 Jahren gestorben. Herr Zeller begieng bekanntlich am 29. Juli d. J. sein 50jähriges Priesterjubiläum.

(Aus der Handelskammer.) Die Handels- und Gewerbekammer hält heute nachmittags um 4 Uhr eine ordentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Bericht über die vom Kärntner Landesauschusse nach Klagenfurt einberufene Versammlung betreffs des Ausbaues der Eisenbahnlinie Divaca-Bad-Klagenfurt und die Wahl eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes in den Staatseisenbahnrat.

(Verhaftung.) Man schreibt uns aus Görz, 10. August: Zwischen dem Grafen Alfred Coronini und der Gemeinde Görz ist bezüglich der Wasserleitung von Cronberg ein Process in der Schwebe, der kürzlich in erster Instanz zu Gunsten der Gemeinde entschieden wurde. Auf Grund dieser Entscheidung ließ die Gemeinde die projectierten Arbeiten in Cronberg in Angriff nehmen, wogegen sich Graf Coronini, der die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes abwarten will, widersetzte. Nachdem nun das Municipium hievon bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet hatte, wurde Graf Coronini verhaftet.

(Hagelschlag.) Aus Tschernembl berichtet man uns: Am 5. d. M. nachmittags gieng über die Ortschaften Dreznik, Neulinden, Kovacji Grad, Bukovec und Otol der Gemeinde Weinitz, dann Damel und Winkel und das Weingebirge Kuckareber der Gemeinde Schweinberg ein heftiges Gewitter unter starkem Hagel nieder, welcher in den Weingärten wie an den Feld- und Obstfrüchten großen Schaden angerichtet hat. Am stärksten geschädigt erschienen die Ortschaften Dreznik und Neulinden. Der Gesamtschade soll circa 14.600 fl. betragen, wovon 9000 fl. auf diese zwei Ortschaften, dann 4000 fl. auf Damel, Winkel und Kuckareber und 1600 Gulden auf Bukovec und Otol laut vorgenommener Schätzung entfallen.

(Zur neuen pharmaceutischen Studienordnung.) Infolge mehrfacher Anfragen hat das Ministerium des Innern dem Apothekergremium eröffnet, dass die neue pharmaceutische Studienordnung, insbesondere die Bestimmung, dass zur selbständigen Ausübung des Apothekergewerbes eine fünfjährige Praxis erforderlich ist, keine rückwirkende Kraft habe, dass daher ein Pharmaceut, welcher vor dem Insetreten der neuen Studienordnung schon das Ausübungsrecht hatte, von dieser Bestimmung nicht betroffen wird.

**Neueste Post.**

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.» Wien, 11. August. Heute nachmittags fand das feierliche Leichenbegängnis des Schriftstellers Eduard von Bauernfeld unter Theilnahme der hervorragendsten Persönlichkeiten der Gesellschaft, der Künstlerwelt und der Bevölkerung statt. Die Leiche wurde in der Stefanskirche eingeseget, wo unter den Trauergästen auch Minister Freiherr von Gautsch, Bürgermeister Dr. Prig, der Vicepräsident des Herrenhauses Fürst Czartorisky und Generalintendant Freiherr von Bezecny anwesend waren. Am Grabe sprachen der Director des Burgtheaters, Dr. Burckhard, und der Präsident der «Concordia», Professor Warhanek.

Wien, 11. August. Nachdem die Bahnschäden bei Blowitz repariert sind, verkehren von heute ab wieder die fahrplanmäßigen Züge Wien-Eger.

Prag, 11. August. Dr. Rieger hatte heute im altcechischen Club eine Besprechung mit den in Prag weilenden Mitgliedern des Clubs und referierte über seine Besprechung mit dem Grafen Taaffe.

Wilhelmshaven, 11. August. Der Kaiser traf gestern um 8 Uhr abends im neuen Hafen ein und reiste mittels Extrazuges nach Berlin weiter.

Cresfeld, 11. August. Während eines Gewitters stürzte ein von fünfzig Personen bewohntes Haus ein. Sechs Personen todt, zwanzig wurden gerettet, die übrigen sind noch verschüttet.

Berlin, 11. August. Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» erklärt authentisch, nur Kaiser Franz Josef nimmt an den diesjährigen schlesischen Manövern der deutschen Armee theil.

Rom, 11. August. Der Papst verlieh dem Statthalter in Dalmatien das Großkreuz des Gregor-Ordens, dem Vicepräsidenten der Statthaltereie, von Pavič, den Stern zum Commandeurkreuz desselben Ordens.

London, 11. August. Das österreichisch-ungarische Geschwader traf heute auf der Rhee von Comes ein. Königin Victoria fuhr auf der Yacht «Alberta» um das Geschwader herum, welches Salutsschüsse abgab.

London, 11. August. Die Officiere des österreichisch-ungarischen Geschwaders wurden von der Königin für heute zum Dejeuner nach Osborne eingeladen.

Buenos-Ayres, 11. August. Die Nationalgarde wurde entlassen. Morgen findet eine öffentliche Versammlung behufs einer Vertrauenskundgebung für die neue Regierung statt.

**Angekommene Fremde.**

Am 10. August.  
Hotel Stadt Wien. Abes, Diamant, Frisch und Rud. Wien. — Knittel, Innsbruck. — Fleischner, Prag. — Bohlh, Canbiotti und Lucardo, Kaufleute; Deitovici, Sectionsrath, und Berger sammt Frau, Triest. — Kastelich, k. und k. Oberlieutenant, und Bayer, Friedau. — Deutsch, Reisender, Graz. — Kofar, Kaufm., Cilli. — Gluck, Ingenieur, Budapest. — Bartus, Agrar. — Dr. Ritter von Zisek, k. und k. Admittitäts-Stabsarzt, Pola. — Ranzinger sammt Frau, Gottschee. — Wachs, München.  
Hotel Elefant. Faber, Rapper, Rbnsee und Irene Weiser, Doctors-Gattin, Wien. — Sisoni, Udine. — Dr. Maber, Bezirksarzt, Luffina. — Dr. v. Crippa, Innsbruck. — Dejat, k. und k. Rittmeister i. R., Rottendorf. — Nagy, Kaufm., Leipzig. — Simoni und Struppi sammt Frau, Triest.  
Gasthof Kaiser von Oesterreich. Pollat, k. und k. Lieutenant, Gursfeld. — Schönbrunn, Wölling.  
Hotel Baierischer Hof. Campa sammt Familie, Graz.  
Hotel Südbahnhof. Müller Professor, Zena. — Reifel, Gursfeld. — Kruschnit, Markt Taffer. — Stemberger, Kaufmann, Wien. — Morin, Vinienschiffs-Capitan, Pola. — Borschig, Professor, Ragusa. — Zitnik, Holzhändler, Franzdorf. — Kerne, Bolosca. — Mader, Ingenieur, Wien.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Barometerstand im Wäutermeter
11.	7 U. Mg.	735.7	17.2	SW. schwach	Nebel	0.00
	2 » N.	734.5	28.0	SW. schwach	heiter	
	9 » Ab.	733.3	21.8	N. schwach	heiter	

Morgennebel, dann heiserer, heiterer Tag; gegen Abend Bewölkung und lebhaftes Wetterleuchten in N. — Das Tagesmittel der Wärme 22.3°, um 2.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Therese Rupprecht gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder Emilie, Karl, Anna und Dorothea die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres geliebten Gatten und treu besorgten Vaters, des Herrn

**Philipp Rupprecht**

Heizhaus-Souschef der Südbahn

welcher heute morgens um halb 8 Uhr im 67. Lebensjahre nach kurzem Leiden verschieden ist. Die entseelte Hülle des theuren Dahingeshiedenen wird Donnerstag den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Lastenstraße Nr. 2 (Südbahnhof) aus auf dem evangelischen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Laibach am 12. August 1890.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise wohlwollender Theilnahme anlässlich des Hinscheidens des Herrn

**August Maršalek**

sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir hiemit allen den wärmsten Dank aus. Laibach am 12. August 1890.

Die trauernden Verwandten.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like 'Staats-Anlehen', 'Grundentf.-Obligationen', 'Diverse Lose', 'Bant-Actien', and 'Industrie-Actien'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 184.

Dienstag den 12. August 1890.

(3314) 3-3

Razglasilo.

St. 151.

oddadó, ali poravnav, katere sklenejo, naposled gledé zaveznosti pravnih naslednikov, da morajo pripoznati zaradi izvršitve nadrobne razdelbe ustvarjeni pravni položaj. V Ljubljani dne 23. julija 1890. Za predsednika c. kr. deželne komisije za agrarske operacije na Kranjskem: Schemerl s. r.

Kundmachung. Nr. 151.

Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die k. k. Landescommission für agrarische Operationen in Krain behufs Durchführung der Specialtheilung der den Zusassen von Deutschdorf gemeinschaftlich gehörigen Weideparzellen Nr. 116, 117 und 702 der Catastralgemeinde Wolfsbach im Flächenmaße von 108 Joch 1480 Quadratklafter, Grundbuchs-Einlage Nr. 1 der genannten Catastralgemeinde, als k. k. Localcommissär für agrarische Operationen den Herrn k. k. Bezirkscommissär Josef Drešer in Adelsberg bestellt.

Die Amtswirkksamkeit dieses k. k. Localcommissärs beginnt am 20. August 1890.

Von diesem Tage angefangen treten in Ansehung der Zuständigkeit der Behörden, dann in Ansehung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließenden Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Specialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, in Wirksamkeit. Laibach am 23. Juli 1890.

Für den Vorsitzenden der k. k. Landescommission für agrarische Operationen in Krain: Schemerl m. p.

(3335) 3-2 Nr. 974 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der vierklassigen Volksschule in Bipač gelangt die mit dem Gehalte von 450 fl. und dem Genusse einer Naturalwohnung im Schulhause dotierte dritte Lehrstelle zur definitiven Besetzung.

Bewerbungstermine sind bis zum 25. August 1890

im vorgeschriebenen Dienstwege hieramts einzubringen. R. I. Bezirkschulrath Adelsberg, am 7ten August 1890.

(3345) 3-2 Nr. 712 B. Sch. R.

Lehrstellen.

An der bislang zweiclassigen, jedoch zu einer dreiclassigen zu erweiternden Mädchenschule in Rudolfswert kommen mit Beginn des nächsten Schuljahres die Stelle der zweiten Lehrerin mit dem Gehalte von 450 fl., eventuell die Stelle der dritten Lehrerin mit dem Gehalte von 400 fl. zu besetzen.

Gesuche um diese Lehrstellen sind bis zum 22. August 1890

im vorgeschriebenen Wege hieramts zu überreichen. Vom k. k. Bezirkschulrath Rudolfswert, am 7. August 1890. Schwarz m. p.

Anzeigebblatt.

K. k. österr. Staatsbahnen.

Eröffnung der Haltestelle Preding.

Mit 10. August 1890 wird die in der Strecke Gleisdorf-Weiz zwischen den Stationen Fladnitz-Neudorf und Weiz gelegene Haltestelle

„Preding“

für den Personen- und Gepäcks-Verkehr eröffnet. Von diesem Tage an werden nachbezeichnete Züge daselbst einen unbedingten Aufenthalt nehmen.

Richtung Weiz-Gleisdorf.

Zug 252 ab 5 Uhr 10 Minuten früh\* | Zug 258 ab 1 Uhr 34 Min. nachmittags\* | 256 > 5 > 26 >

Richtung Gleisdorf-Weiz.

Zug 253 ab 7 Uhr 56 Min. früh\* | Zug 257 ab 8 Uhr 6 Minuten abends. | 259 > 3 > 32 > nachmit.\*

\* Die Züge 252, 258, 253 und 259 verkehren in dieser Fahrordnung bis inclusive 30. September l. J. Die Fahrkarten-Ausgabe findet bei dem Gastwirte Herrn Alois Heßler in Preding Nr. 10 statt.

Wien im August 1890.

Die k. k. General-Direction der österr. Staatsbahnen.

(3188) 3-2

St. 3757.

Oklic.

Vsled prošnje Jožefa Tekavca iz Zale se z odlokom z dne 8. februvarja 1890, st. 971, na 24. maja 1890 določena druga izvršbena prodaja zemljišča Martina Gabrajna z Rakeka

vložna št. 31 katastralne občine Rakek preloži na dan

4. septembra 1890. l.

ob 11. uri dopoldne s prejsnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 28. maja 1890.

(3341) 3-1 St. 5485. Razglas.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu naznanja, da se je zamrsemu Jožefu Lazarju iz Mokronoga in nepoznatim njegovim pravnim naslednikom in dedičem postavil Josip Weibl v Mokronogu skrbnikom, ter se mu vročil tusodni odlok z dne 17. julija 1890, st. 5113. V Mokronogu dne 7. avgusta 1890.

(3342) 3-1 St. 2414. Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah naznanja: Na prošnjo Filipa Kučarja iz Senožeč dovoljuje se izvršilna dražba Josipu Kendi lastnega, sodno na 1980 goldinarjev cenjenih zemljišč vložne št. 334, 335, 337 in 338 davčne občine Senožeče in postavnih pravic, cenjenih na 140 gold.: gozd «brda».

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na dan 27. septembra in drugi na dan

29. oktobra 1890. l., vsakokrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči v sobi št. 1 s pristavkom, da se bodo ta zemljišča in pravice pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddale.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke draž-

benega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejnizni izpisek razgrnjeni so v registraturi na vpogled. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 5. avgusta 1890.

(3244) 3-3 Nr. 16.199.

Executive

Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Handelsfirma Schussnig & Weber (durch Doctor Sajovic) die executive Versteigerung der dem Andreas Sajovic, Besitzer in Log Nr. 9, gehörigen, gerichtlich auf 250 fl. und 120 fl. geschätzten Realitäten Einlagen Nr. 421 und 437 der Catastralgemeinde Log bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagfahrungen, und zwar die erste auf den 23. August

und die zweite auf den 24. September 1890,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityäten bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitationbedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Händen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie die Schätzungsprotokolle und die Grundbuchs-extracte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Laibach am 13. Juli 1890.